

INHALT

<i>Vorbemerkung</i>	VII
Einleitung	1
TEIL I: Die ästhetische Vorgeschichte der Symbolphilosophie Ernst Cassirers	
Kapitel 1: Zur Entwicklung der »Grammatik der symbolischen Formen«. Cassirers Rezeption von Leibnizens Methodenlehre und Monadologie ...	
a) Einleitung	25
b) Die Begriffe der symbolischen und der intuitiven Vorstellung bei Leibniz und ihre Rezeption durch Cassirer	27
c) Die Funktion von Symbolen für das Denken und die <i>scientia generalis</i>	35
d) Das Symbol in der Leibnizschen Ästhetik und seine Bedeutung für die Entwicklung einer »Grammatik der symbolischen Formen«	37
e) Leibnizens Ästhetik in der Diskussion	44
f) Uratome und Gegenstände höherer Ordnung: Eine gestaltpsychologische Bestätigung des monadologischen Formbegriffs	50
Kapitel 2: Auf der Suche nach der ästhetischen Form. Cassirers ästhetische Reflexionen in <i>Freiheit und Form</i>	
a) Einleitung	56
b) Der offene Begriff der Form.....	59
c) Cassirers Baumgartenrezeption	64
d) Der Begriff des Stils als »forma formans« und »forma formata«	70
e) Der Begriff der Anschauung	76
f) Goethes poetischer Bildungstrieb und die Symbolisierung der Urpflanze	82
g) Gefühl und Anschauung in Goethes Dichtung	88
h) Schillers »lebendige Gestalt«: der Prototyp der symbolischen Form	92
Kapitel 3: Die Bedeutung der ästhetischen Urteilskraft Kants für die Entwicklung der Philosophie der symbolischen Formen – <i>Kants Leben und Lehre</i>	
a) Einleitung	95
b) Von der Erkenntnistheorie zur Kulturphilosophie: Ästhetik als Paradigma	96

c) Von der »wahrhaften Einheit« der Erkenntnis zur Einheit der ästhetischen Gestalt	102
d) Cassirers Interpretation der ästhetischen Urteilskraft Kants	107
Kapitel 4: Die »ästhetische Seite« der Ideen. Cassirers Aufsätze zu Idee und Gestalt	115
a) Einleitung	115
b) Rettung der Sinnlichkeit durch einen polyglotten Geistbegriff	116
c) Kulturphilosophie in nuce	120
d) Goethes Welt des Auges	123
e) »Conflicte der Denkkraft mit dem Anschauen« bei Schiller, Hölderlin und Kleist	125
TEIL II: <i>Zur Kunstphilosophie Ernst Cassirers</i>	
Kapitel 1: Die Philosophie der symbolischen Formen	131
a) Einleitung	131
b) Erscheinungen prägnant wahrnehmen, um sie als Erfahrungen lesen zu können	134
c) Begriff und Funktion der symbolischen Form	142
d) »Ur-teilungen« und Modalitäten der Synthesis von Raum, Zeit und Zahl	150
e) Positionalitäten: Ausdruck, Darstellung und reine Bedeutung	164
f) Zum Verhältnis von Präsenz und Repräsentation in der Philosophie der symbolischen Formen	175
Kapitel 2: Kunst als symbolische Form?	182
a) Einleitung	182
b) Die Einheit symbolischer Formen als Handlungszusammenhang	191
c) Der Begriff der ästhetischen Erfahrung im <i>Essay on Man</i>	196
d) Das Schöne als symbolische Form?	201
e) Das Integral der Kunst: Werk, Stil, Gattung oder Kunst als symbolische Form?	207
f) Das Kunstwerk als Ort der Vermittlung von Gefühl und Struktur	218
g) »Ur-teilung« und Funktionen der Kunst	223
h) Die intuitive Symbolik der Kunst	239
i) Gestaltung von Raum, Zeit und Zahl durch Kunst	251
k) Der Begriff des Werks	282
l) Kunst als selbstreflexive Darstellung von Ausdruck	291
m) Kunst zwischen Präsenz und Repräsentation	299
Resümee: <i>Ästhetik im Zeichen des Menschen</i>	307
<i>Literaturverzeichnis</i>	313